

Ein „Proceß“ der anderen Art in der Goldstadt

Mittwoch der 2. Dezember 2009, Bahnhof in Ludwigsburg.

Wir, vier Schülerinnen des Goethe-Gymnasiums aus der Jahrgangsstufe 13 und unsere Deutschlehrerin, hatten uns dazu entschieden, diesen sonnigen, jedoch auch eisigen Tag dazu zu nutzen, einen Exkurs nach Pforzheim zu unternehmen.

Hier sollte eine Theateraufführung des Stücks "Der Proceß" mit anschließendem Workshop für Schülerinnen und Schüler stattfinden.

Die Vorstellung begann um elf Uhr im Stadttheater der Goldstadt und stellte eine Inszenierung der anderen Art dar.

Lediglich drei Schauspieler ließen uns, durch deren Einbezug der Zuschauer, in die Welt des Josef K. eintauchen.

Am Morgen seines dreißigsten Geburtstages wird Josef K., Prokurist einer Bank, plötzlich verhaftet. Er erfährt weder den Grund dieser Verhaftung, noch die Art des Vorwurfs oder der Anklage. Gleichwohl wird er nicht ins Gefängnis geworfen, sondern darf seine Arbeit in der Bank weiter nachgehen. Für den Sonntag wird er in ein abgelegenes, labyrinthartiges Wohnhaus in einer schäbigen Vorstadt bestellt, in dem sich überraschenderweise ein Gerichtssaal befindet. Vor einem ziemlich merkwürdigen Publikum findet hier eine Verhandlung statt. Aber einerlei ob er schweigt oder was immer er fragt oder vorbringt, Josef K. erhält keinen Aufschluss über seinen Fall beziehungsweise die Anklage gegen ihn. So irrt K. durch eine immer verworrenerere, immer unwirklicher werdende Realität auf der Suche nach seinem Richter. Welches Gesetz gilt für ihn, da doch das Gesetz über allem zu stehen scheint und es doch keiner zu greifen vermag. Josef K. ist Angeklagter in einem Prozess, der nie stattfindet, und er ist zum Tode verurteilt, ohne je seinen Richter gesehen zu haben. Rätselhafte Männer wie der Onkel und der Advokat kreuzen seinen Weg, interessante Frauen, wie die Zimmernachbarin Fräulein Bürstner und die zärtliche Leni mit der Schwimmhaut zwischen den Fingern begegnen ihm; zuletzt aber wird er von zwei alten Schauspielern in einem abgelegenen Steinbruch hingerichtet "wie ein Hund".

Josef K. wurde stets von einer einzigen Person dargestellt. Gekleidet wie ein kleinbürgerlicher Bankangestellter mit seriös wirkendem Mantel, konnte der Schauspieler uns sehr gut von seiner Rolle überzeugen. Alle anderen männlichen Rollen wurden von einem Schauspieler, jedoch aber mit verschiedenen Kostümen dargestellt. Die weiblichen Romanfiguren wurden, gleich den männlichen, alle von der selben Schauspielerin verkörpert; diese trug jedoch stets das selbe Kostüm, was die Unterscheidung der Rollen für den Zuschauer teilweise schwierig gestaltete. Teilweise wurden auch Rollen von einer Maske dargestellt, einerseits um die Undurchsichtigkeit des Gerichtswesen zu verkörpern, andererseits aber auch um zu verdeutlichen, dass das Gericht überall gegenwärtig ist, es aber keiner wirklich zu greifen vermag.

Alles in allem sahen wir an diesem Vormittag eine sehr gelungene Inszenierung des Proceßes, die unsere Erwartungen voll erfüllen konnte.

Nach einer einstündigen Pause, begann dann der Workshop auf einer der Probebühnen. Wir starteten mit einem kurzen Kennenlernspiel, denn außer uns haben noch Schüler vier weiterer Schulen an diesem Workshop teilgenommen.

Auf dieses Spiel folgten weitere Aktivitäten in der gesamten Gruppe, unter anderem der Bau einer „Maschine“ zu einem bestimmten Begriff, in den sich jeder einzelne eingliedern musste. Dies war vor allem dazu gedacht, sich in die komplexen Strukturen von Kafkas Roman einzudenken.

Schließlich folgten die Vorstellungen der einzelnen Gruppenarbeiten, die zu Beginn des Theaterstücks an die einzelnen Gruppen verteilt worden waren. Die Themen dieser Beobachtungsaufgabe waren zum Beispiel Kostüme, Bühnenbild oder Ton.

Schließlich neigte sich unser Ausflug dem Ende zu, am Bahnhof verabschiedeten wir uns voneinander, bedankten uns nochmals bei den zuständigen Organisatoren, die uns diesen Ausflug ermöglicht hatten und begaben uns wieder auf den Heimweg.

Goethe Gymnasium, Ludwigsburg

Karoline Eder
Tea Pajan
Sonja Schuhmann
Isabelle Tucheck



Die Schülergruppe des Goethe Gymnasiums zusammen mit Lehrerin Elke Melber



Die DB Regio AG lud 17 Schülerinnen und Schüler zur Entdeckerfahrt nach Pforzheim ein